

eingereichten Papiere geprüft und sich davon überzeugt, daß sie für die Entscheidung der Frage, ob Dr. Cool den Nordpol erreicht hat, vollständig wertlos sind. Als Ergebnis ihrer Untersuchungen hebt die Kommission hervor, daß der oben erwähnte Reisebericht im wesentlichen mit dem im »New York Herald« veröffentlichten Bericht übereinstimme und daß die Abschrift der Notizbücher keineswegs astronomisches Beobachtungsmaterial, sondern nur die Ergebnisse von Beobachtungen enthalte. Aberhaupt werden alle erläuternden Erklärungen vermißt, die es wahrscheinlich machen könnten, daß astronomische Beobachtungen wirklich vorgenommen worden sind. Auch die praktische Seite des Unternehmens, namentlich die Schlittenreise, wird durch Einzelheiten so unzureichend beleuchtet, daß sie nicht nachgeprüft werden kann. Daher meint die Kommission, daß aus dem eingereichten Material kein Beweis dafür hergeleitet werden kann, daß Cool den Nordpol erreicht hat. Das Universitätskonsistorium ist daraufhin zu dem Spruche gekommen, daß die der Universität eingereichten Dokumente keine Beobachtungen oder Erklärungen enthalten, die beweisen, daß Cool auf seiner letzten Polarreise den Nordpol erreicht habe. (D. Reichsanzgr.)

Eine praktische Druckprobe. — Es ist nachgerade Gebrauch geworden, daß die Fabriken von Buchdruck-Schnellpressen die Leistungsfähigkeit dieser ihrer Erzeugnisse den Buchdruckereibesitzern durch riesige Plakate in Farbendruck vorzuführen suchen, und man muß anerkennen, daß auf diesem Wege schon vieles Vorzügliche geschaffen worden ist. Aber kann solches nur auf diesem Wege erreicht werden, und ist er immer der beste? Wird durch das große Format nicht die Einzelprüfung, auf die es doch auch recht sehr ankommt, wenn es sich um feine Bilder handelt, erschwert oder gar unmöglich gemacht?

Dieses Bedenken ist wohl der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Werk Augsburg, gekommen, als sie der druckenden Kollegenschaft eine Leistungsprobe ihrer Chromotypie-Maschinen vorlegen wollte, bei der sie auch, trotz der Art der Maschinen, abwich, um sie nur in Oktav und in reinem Schwarz auszuführen. Sie wählte hierfür den ganz in Autotypie ausgeführten Katalog der Gemäldeausstellung erster Meister von E. A. Fleischmanns Hofkunsthändler in München, der auf ihren Chromotypie-Schnellpressen bei F. Brudmann A.-G. daselbst gedruckt worden ist und außer einigen Seiten Schrift 96 Bilderdruckseiten enthält. Auf diesen wird uns das Mannigfaltigste, was eine große Gemäldebehandlung Kunstfreunden zur Auswahl bieten kann, vorgeführt; Genre, Landschaft, Marine, Interieur, Porträts usw. sind vielfach vertreten, und selbstverständlich wechseln Stimmung und Charakter des Bildes auf allen Blättern, so daß ihr Druck hohe Anforderungen an Kunst und Kunstsinne des Druckers stellte, zumal die Sujets in ihrer Wiedergabe meist von außerordentlicher Feinheit sind. Der dafür gewählte Raster dürfte der von 60 bis 70 Linien pro qcm sein, und die Bilder erscheinen ebenso zart wie tonreich und rein. Sie sind ohne Zweifel auch in großen Formen gedruckt, bieten sich aber in der vorliegenden Buchgröße, die es gestattet, sie dem Auge nahezuführen, zum Zwecke genauer Prüfung, als tadellose, vortreffliche Druckleistungen, wie man sie übrigens von den Augsburger Maschinen nicht anders gewöhnt ist. Theodor Goebel.

*** Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.**

Mitteilungen für Buchhandlungsreisende, herausgegeben von Häusler & Teilhaber in Stuttgart. 7. Jahrgang. No. 4. Dezember 1909. 8°. S. 25—36.

Inhalt: Was verkaufe ich für Weihnachten. — Ernst Zahns gesammelte Werke. — Wohlfahrts-Einrichtungen für Buchhandlungsreisende. — Aussprüche über das Buch. — Werke für den Reisebuchhandel. — Anzeigen.

Illustrierte Bücher des 19. u. 20. Jahrhunderts. Werke mit Illustrationen von Klinger, Menzel, Neureuther, Poggi, Rethel, Ludwig Richter, Sattler, Schwind etc., Beardsley, W. Crane, Cruikshank, Whistler etc., Cham, Doré, Gavarni, Grandville, Leloir, Meissonier, Rodin, Rops, Steinlen etc. — Lagerkatalog 576 von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a/Main. 8°. 62 S. 641 Nrn. m. Abbildungen.

Verzeichnis pfaelzischer Heimat-Literatur aus dem Verlag von Hermann Kayser in Kaiserslautern. 8°. 22 S. m. Abbildungen.

Schillers Verleger Michaelis. Von Johann Heinrich Eckardt in Heidelberg. (Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Bücherfreunde.) S. 287—296.

***Hansabund-Lehrgänge.** — Die in der Sitzung der Zweigvereinsvorsitzenden des Hansabundes am Sonnabend, den 11. Dezember 1909 beschlossenen Hansabund-Lehrgänge, die in allen Ortsgruppen des Hansabundes eingerichtet werden, umfassen nach dem einstimmigen Beschluß der Tagung Belehrungen über folgende Gegenstände: 1. Bürgerkunde, d. h. über die Grundlagen unseres staatlichen und Verfassungslebens mit stetem Hinweis auf die unbedingte Notwendigkeit, sich an den öffentlichen Wahlen und durch persönliche Tätigkeit auch am parlamentarischen Leben sowie an den großen Aufgaben der staatlichen und kommunalen Verwaltung zu beteiligen. 2. Die wirtschaftlichen Grundlagen, die Aufgaben, die Stellung und die bisherigen Leistungen der verschiedenen Erwerbsstände, einschließlich der Landwirtschaft. 3. Das bisherige Verhalten der Gesetzgebung, Verwaltung und Leitung des Staates gegenüber den verschiedenen Erwerbsständen. 4. Die Notwendigkeit und Möglichkeit, auch die Staatsbetriebe mit kaufmännischem Geiste zu erfüllen.

***Ausstellungspreis.** — Dem Verlagshause Emil Witz, vormals J. J. Christen in Aarau wurde auf der ersten fachgewerblichen Ausstellung für Gastwirtschafts- und Hotelwesen einschließlich verwandter Gewerbe, verbunden mit heimischer Industrie, die vom 20. bis 29. November d. J. in Quedlinburg stattgefunden hat, die große silberne Medaille zuerkannt. Diese Auszeichnung ist nun die hundertzehnte, die der alten berühmten Firma im In- und Auslande für Verlagsartikel, sei es auf den Gebieten von Landwirtschaft, Gartenbau, Bienenzucht, Obst- und Weinbau usw., sei es auf dem Gebiete der Koch- und Haushaltungskunst, wie die eben erwähnte, zuteil geworden ist.

***Ein neues Zensurverbot.** — Aus Wien wird den »Leipziger Neuesten Nachrichten« gemeldet: Die Zensur hat die Aufführung des vom Wiener Bürgertheater vorbereiteten Schwankes »Das Musterhaus« verboten. Die Handlung spielt in einem verrufenen Hause, das einem Sittlichkeitsfanatiker als Erbschaft zufällt. Insbesondere erregte eine Weinstube mit Damenbedienung und die Person eines Buchhändlers, der in seinem Laden an Schulkinder unsittliche Schriften verkauft, mit vollem Recht den Einspruch der Behörde. Als Verfasser des Schwankes zeichnet Ernst Lamprecht, ein Pseudonym, hinter dem sich der Herausgeber einer Wiener Wochenschrift verbirgt.

Personalnachrichten.

Auszeichnung. — Herrn Wenzel Kleiner, Buchhalter der Verlagsanstalt J. Steinbrenner in Winterberg, wurde vom Papste Pius X. die goldene päpstliche Medaille Bene meriti verliehen. (Österr.-ung. Buchh.-Corr.)

Professor Karl Halir †. — Professor Karl Halir, der bekannte, seit Jahren im Mittelpunkt des Berliner Musiklebens stehende Geiger und Lehrer an der königlichen Akademischen Hochschule für Musik, ist am 21. Dezember in Berlin gestorben. Er war am 1. Februar 1859 in Hohenelbe in Böhmen geboren, erhielt seine erste Ausbildung am Konservatorium in Prag und vollendete sie 1874—76 in Berlin unter Joseph Joachim. Nach kurzem Wirken als Konzertmeister im Berliner Vilsé-Orchester sowie in gleicher Eigenschaft in Königsberg und Mannheim wurde er im Jahre 1880 als Hofkonzertmeister nach Weimar berufen, von wo er 1894 wieder nach Berlin übersiedelte, um als Nachfolger de Ahnas Konzertmeister der königlichen Kapelle zu werden. Er nahm auch de Ahnas Stelle im Joachim-Quartett und als Lehrer an der Hochschule ein. Vor einigen Jahren gab er seinen Posten am königlichen Opernhaus auf, um sich ganz der Konzert- und Lehrtätigkeit zu widmen. Inzwischen hatte er mit den Herren Exner, Müller, Dechert die berühmte, seinen Namen tragende Quartettgemeinschaft gegründet und setzte seit einigen Jahren auch die früher von Barth—Wirth—Hausmann in der Philharmonie veranstalteten populären Trioabende in Gemeinschaft mit Georg Schumann und Dechert fort.